

Agent Cleverus

und das Geheimnis der

Salzmenschen



Titelgrafik: Miriam Milencovici

• Die Apostelgeschichte •
Praxismappe Kinderbibelwoche
und Kinderstadt-KiBiWo
zu Texten der Ökumenischen
Bibelwoche 22/23
mit Kirche-Kunterbunt-Entwurf

Kirche Unterwegs

der Bahnauer Bruderschaft e.V.

Diakon Manfred Zoll

71554 Weissach im Tal • www.kircheunterwegs.de



Salz und Licht für alle Welt: Kreuz und Bibel am Strand. Kirche im öffentlichen Raum bei der Camping-kirche.de



Impressum

Herausgeber & Vertrieb

Kirche Unterwegs der Bahnauer Bruderschaft e.V.

Leiter: Diakon Manfred Zoll, Fon: 07191.61983

Geschäftsstelle: Im Wiesental 1 | 71554 Weissach im Tal |

www.kircheunterwegs.de | info@kircheunterwegs.de

Texte der Arbeitshilfe: Manfred Zoll

Entwurf „Kirche Kunterbunt“: Maren Gärtner, Janina Crocoll, Sara Bardoll

Redaktion: Manfred Zoll

Gestaltung: Lisa Straub

Titelgrafik: Miriam Milencovici

Fotos: Privat, Manfred Zoll, Unsplash.com

Die Bibeltexte entstammen der BasisBibel. Abdruck mit freundlicher Genehmigung durch die Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Auflage: 1. Auflage 2022 | Arbeitshilfe für Kinderbibelwochen und Kinderstadt-KiBiWo

© 2022. Alle Rechte vorbehalten!

Wir bitten auf das Kopieren der Texte – auch auszugsweise – zu verzichten. Sie unterliegen dem Urheberrecht. Mit dem Verkauf der Arbeitshilfe wird die Neuentwicklung weiterer Praxismappen ermöglicht. Im Übrigen sind die Preise für die Arbeitshefte sehr knapp kalkuliert, und wir bieten attraktive Staffelpreise! Wenn man dagegen den Aufwand an Material und Zeit fürs Kopieren rechnet ... dann lohnt sich der Kauf der Arbeitshilfen fürs Mitarbeiterteam allemal. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Falls Sie aus irgendwelchen pragmatischen Gründen trotzdem Kopien von einzelnen Texten anfertigen, bitten wir um eine Spende nach eigenem Ermessen für die KiBiWo-Arbeit der Kirche Unterwegs. IBAN: DE65 6025 0010 0000 0241 10 Kreissparkasse Waiblingen, BIC: SOLADES1WBN. Wir stellen gerne auch eine Spendenbescheinigung aus. Vielen Dank für ihre Unterstützung!

Projekt Kinderstadt-KiBiWo

Die vorliegende Arbeitshilfe enthält das Bibeltheater, die Einführungen zu den Bibeltexten sowie einige Ideen für das Kinderstadt-Kinderprogramm. Weitere Ideen und das Konzept der Kinderstadt-KiBiWo enthält die **Praxismappe Kinderstadt**, herausgegeben von Kirche Unterwegs, hier erhältlich: www.shop.kircheunterwegs.de

Agent Cleverus und das Geheimnis der Salzmenschen

Entdeckungen in der **Apostelgeschichte**

Agent Cleverus und die Salzmenschen.....	4
Einführung in Texte und Themen: Licht und Salz.....	5 - 14
Das Lied zum Thema: „Aufstehn, aufeinander zugehn“.....	15
1. Salzmenschen teilen und ermutigen: Ein Herz und eine Seele.....	16 - 26
2. Salzmenschen schützen und helfen: Streit, Friede, Einsetzung der Diakone.....	27 - 35
3. Salzmenschen kennen Gottes Geistkraft: Philippus und Simon, der Magier.....	35 - 49
Exkurs: Was ist der „Heilige Geist“?.....	39 + 40
4. Salzmenschen lieben das Licht: Petrus wird aus dem Gefängnis befreit.....	50 - 59
5. Salzmenschen kennen das Geheimnis des Aufstehens: Der Gelähmte und Paulus.....	60 - 69
Entwurf Kirche Kunterbunt.....	70 - 79



Kinderbibelwoche trifft Ökumenische Bibelwoche

... ein unschlagbares Team! Zu den Texten dieser Kinderbibelwoche gibt es die Ökumenische Bibelwoche, erhältlich im Neukirchener Verlag. Dieses Buch enthält tatsächlich noch mehr Texte, die dann theologisch entfaltet, didaktisch dargeboten werden für eine Bibelwoche für Erwachsene, für die Vorbereitung der KiBiWo, für Gesprächs- und Hauskreise ... Eine Bibelwoche und parallel dazu eine KiBiWo zu denselben Texten und Themen würde bedeuten, Ihr verstärkt das, was ohnehin schon ordentlich Wirkung erzielt. Eltern befassen sich mit denselben Inhalten wie ihre Kinder – auf ihre Weise. Und Ihr könnt beide Veranstaltungsreihen in einem einzigen und großen Abschlussevent zusammenführen, einem Familiengottesdienst, einem Familientag. Dazu bietet die KiBiWo-Praxismappe reichlich Material. Also, nur Mut zur theologischen und geistlichen Bildung mit Spaßfaktor für die GANZE Gemeinde. Bezug des Bibelwochenmaterials: Neukirchener Verlag.

„Wie geht's?“

Die simple, banale Frage lädt ein, einander wahrzunehmen, zuzuhören, aufzumerken, zu beachten. Besonders die Stillen im Lande, die Kinder, die nicht auffallen, die Originellen, die im Vordergrund stehen: Was geht in ihnen vor? Aber auch die Eltern. Und einfach alle Menschen, denen wir begegnen. Dass wir uns ihnen – einander – zuwenden. Mehr hören als reden. Mehr sehen als beäugen. Mehr wertschätzen als beurteilen.

„Wie geht's?“ Ist eine Einladung zu einem sorgsamem und aufmerksamen Miteinander, das den Menschen, das konkrete Gegenüber in den Mittelpunkt stellt.

Die einfache Frage „Wie geht's?“ kann eine Lawine auslösen. Kann wie Salz und Licht wirken: Bewegung in ein Gespräch bringen,

herausfordern, in der Wunde brennen –oder einfach zeigen: Ich interessiere mich für dich. Und damit sind wir bei dem kleinen Abschnitt in Matthäus 5. Es geht um die Wirksamkeit von Menschen, um die Wirksamkeit von Glaube, Hoffnung und Zuwendung. Und damit sind wir bei der Frage: Wie geht Christsein in einer Welt voller Widersprüche und Herausforderungen?

In dieser Arbeitshilfe wird das konkret erzählt mit Geschichten aus der Apostelgeschichte. Sie handeln von Menschen, die den Auftrag Jesu angenommen haben: Was bewirken die „Salzmenschen“, die „Lichtmenschen“? Worin besteht ihre Licht-Wirkung, ihre Salz-Wirkung? Man kann es zusammenfassend so formulieren: Die Not der Menschen sehen und lindern wo es geht: Mit konkreter Versorgung mit Lebensmitteln. Mit der Verkündigung der „Auferstehung Jesu Christi“ und der „Gnade“. Das sind die zwei markanten Themen des christlichen Glaubens. Beide Aspekte nehmen wir uns vor: Diakonisches und missionarisches Tun – geleitet von der Hoffnung auf durch „Auferstehung und Gnade“ entgrenztes Leben. Dies wird unseren Glauben und unser Leben immer wieder herausfordern. Und das ist gut so.

Salz und Licht

„Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

Matthäus 5,13-16



Einführung in Texte und Themen

Salzmenschen – Worum geht's?

Dieser kleine Text vom Salz und Licht steht in der sogenannten Bergpredigt. Matthäus 5,1 berichtet, dass Jesus auf einen Berg ging, sich setzte und seine Jünger lehrte. Unter anderem sprach er ihnen diese Worte vom „Salz und Licht“ zu.

Warum geht Jesus auf einen Berg? Warum wird er zum „Bergprediger“? Der Berg ist wichtig, weil er an zwei große Propheten erinnert: Mose auf dem Berg Sinai (2. Mose 20) – und Elia auf dem Berg Horeb (1. Könige 19,8). Mose empfängt von Gott die 10 Gebote auf dem Berg Sinai – oder Horeb (in 5. Mose 4 & 5). Sie besiegeln den Bundschluss Gottes mit seinem Volk, sind quasi ein dauerhafter Vertrag der Treue Gottes: „Ich bin der HERR, dein Gott“.

Elia flieht nach einem großen Sieg – in einer Art Depression – auf den Berg Horeb, um Gott zu begegnen. Der Horeb (oder Sinai) ist der Berg Gottes. Dort erscheint Gott nun dem Elia, dort kommt er ihm nahe – und bekräftigt sein verbindliches Versprechen: „Ich bin der HERR, dein Gott...“.

Jesus wählt den „Berg“ als Ort für seine grundlegende Rede und stellt sich in die Reihe von Mose und Elia. Er redet vom Licht – und ist selbst das Licht, das auf einem Berg für die Menschen leuchtet und ihnen Orientierung gibt! Die Fragen „Wie geht's“? „Wie geht Christsein“? „Wie gelingt Leben?“ werden durch die einzelnen Passagen der Bergrede beantwortet.

Jesus gibt nicht nur Anweisungen. Er eröffnet auch eine Perspektive und zeigt, wie es weitergeht, wenn man die Probleme nicht lösen kann und Fragen nicht beantwortet werden. Jesus ist das Licht auf dem Berg, das das Leben erleuchtet.

Nun knüpft Jesus an die große Verheißungsgeschichte an: An den Bund Gottes mit seinem Volk, an die zehn Gebote und an die Begegnung mit dem schwer erschöpften Elia, der für Gott alles gegeben hat. Und damit knüpft er an

Gottes Zusage an: „Ich bin der Herr, dein Gott ...“, auf ewig treu. Das steht unverrückbar für sein Volk; und nun von Jesus ausgehend für alle Welt. Nun stellt er sich selbst auf den Berg – zur Orientierung für die Menschen, als das Licht Gottes. Er erneuert den Bund Gottes, stellt ihn auf neue „Füße“ („Ich aber sage euch ...“). Damit beansprucht er einen höheren Rang als Mose und Elia: „Hier begegnet euch Gott, hier spricht Gott zu euch“ – wie einst Gott dem Mose und dem Elia auf dem Berg begegnet ist. Nur mit dem Unterschied, der dann in der Folge des Evangeliums zum Ausdruck kommt: „Geht hin in alle Welt ...“. Was hier gesagt ist, gilt weltweit.

„Wie geht's?“ Wie gelingt Leben?

1. „Wie geht's?“ ... zeigt Interesse am Gegenüber. Eine einfache Frage öffnet das Gespräch: Erzähl mir von dir, ich will dich kennenlernen. Wir nehmen Anteil am Leben.

2. „Wie geht's?“ ... fragt nach Lösungen für die kleinen und großen Probleme. Weißt du, wie es geht, wie man den Schrank zusammenbaut, wie die Software funktioniert, wie man den Klimawandel aufhält, wie ...? Wie das Leben gelingt? Woran man sich orientieren kann?

3. „Wie geht's?“ ... fragt nach, wie es dir damit geht, wenn das Problem nicht gelöst wird, wenn die Krankheit nicht geheilt, die Einsamkeit nicht überwunden wird. Gibt es Erlösung aus der Not des unerlösten Lebens? Wie geht es weiter? Wer hilft mir? Wer rettet mich?

Wie geht's ist so wichtig wie banal. Entscheidend wird sein, dass man Zeit mitbringt, bevor man fragt. Und dass man dann miteinander nachdenkt, wie Leben ist und wie es gelingt, nachhaltig, zukunftsfähig, erlösungsorientiert zu leben. Die Passagen der Bergpredigt greifen die kleinen und großen Themen des Zusam-



Kinderstadt

Die Kleinen ganz groß am Gestalten

Die Idee dieses Kinderprogramms ist, mit den Kindern eine Kinderstadt zu gestalten. Wir sind die Stadt, wir leben diese Stadt, wir gestalten sie. Mit Kinderausweis und Kindertalern. Mit Geschäften, Bastel-Werkstätten, Buden und Attraktionen, mit Kinderstadt-Café und Kinderstadt-Kino, vielleicht sogar Kinderstadt-Theater, -Zirkus und -Orchester ... natürlich gibt es auch eine Muckibude und ein Serviceteam ... In der Kinderstadt ist alles möglich, was in unseren Dörfern und Städten auch möglich ist. Und die Kinder leben nicht nur in der Kinderstadt, sondern sie gestalten sie, sie beleben sie. Sie sind Teil des Ganzen – sie sind das Ganze! Sie nehmen teil und zugleich gestalten sie aktiv das Programm.

Grundidee der Kinderstadt

- Kinder wählen aus, was sie machen wollen
- Kinder entscheiden, wie lange sie etwas machen wollen
- Kinder bringen eigene Ideen ein
- Die Mitarbeitenden machen ein Angebot, die Kinder ergänzen das vorhandene.
- Manche Angebote bleiben während der ganzen Woche – andere Angebote wechseln, variieren, fallen weg. Neue Angebote kommen dazu ...
- Kinderstadt ist ein aktiver Prozess aller Beteiligten. Ständig verändert sich etwas. Darum braucht man zwar eine gute Planung – aber das Ganze entwickelt sich erst in der Durchführung.

Kinderstadt und Bibel

Die biblischen Geschichten prägen das Leben. Christsein hat Auswirkungen („Salz und Licht“) auf das Miteinander der Menschen. Darum ist die „Kinderstadt“ ein idealer Spielraum, um Auswirkungen des Glaubens und der Hoffnung konkret mit den Kindern zu erleben.

Ablauf und Aufbau

1. Check-in im Bürgerbüro: Kinder bekommen ihre Ausweise und 5 Kindertaler; werden fotografiert für den Ausweis (Passbild).
2. Bürgerversammlung: Plenum. Mit Musik, Liedern, Tanz, Bibeltheater, Moderation ...
3. Stadtleben: „Gruppenphase“. Leben und Arbeiten in der Kinderstadt: Werkstätten, Café, Bücherei, Spiele-Stadt, Kinderkirche ...
4. Bürgerversammlung zum Abschluss

🕒 90 Minuten bis zu 6 Stunden ...



Die Salzmenschen – Rollen, Typen, Hintergründe

Rollen der biblischen Personen

- Die Jünger und Apostel: Petrus, Paulus & Barnabas
- Die Menschen der Urgemeinde
- Die Menschen aus den Städten und Dörfern

Plan der Rollen des Bibeltheaters

Name	1. Einheit	2. Einheit	3. Einheit	4. Einheit	5. Einheit
Agent Cleverus	X	X	X	X	X
Moderation	X	X	X	X	X
Matthias	X	X			
Nathan	X	X			
Barnabas	X	X			X
Frau / Lydia	X	X			
Philippus			X		
Simon			X	X	
O-Ton Herodes				X	
Stimme				X	
Petrus				X	
Magd Rhode				X	
1-4 Stimmen					X
Paulus					X
Jakob					X
Sema					X

*Die Felder mit dem „X“ sind zu besetzen. Die leeren Felder bleiben frei.

2. Salzmenschen schützen und helfen

Einführung Apostelgeschichte 6,1-7. Jerusalem: Streit, Friede und die Einsetzung der Diakone

Bibeltext - Sieben Helfer für die Apostel

¹ In dieser Zeit wuchs die Zahl der Jünger stetig. Doch bald wurden in der Gemeinde Klagen laut. Sie kamen von den Griechisch sprechenden Mitgliedern, die aus anderen Ländern zugezogen waren. Die warfen den Hebräisch sprechenden Einheimischen vor, ihre Witwen bei der täglichen Speisung zu übergehen. ² Daraufhin beriefen die Zwölf* eine Versammlung aller Jünger ein und sagten: »So geht das nicht! Wir können doch nicht die Verkündigung von Gottes Wort vernachlässigen – und uns stattdessen selbst um die Essensausgabe an den Tischen kümmern. ³ Brüder und Schwestern, wählt aus eurer Mitte sieben Männer aus. Sie sollen einen guten Ruf haben und vom Geist Gottes und von Weisheit erfüllt sein. Ihnen werden wir diese Aufgabe übertragen. ⁴ Wir dagegen werden uns ganz dem Gebet und der Verkündigung widmen.« ⁵ Der Vorschlag fand die Zustimmung der ganzen Versammlung. Sie wählten Stephanus, einen Mann mit festem Glauben und erfüllt vom Heiligen Geist. Hinzu kamen Philippus, Prochorus, Nikanor, Timon, Parmenas und Nikolaus aus Antiochia, der zum jüdischen Glauben übergetreten war. ⁶ Diese sieben ließ man vor die Apostel treten. Die beteten für sie und **legten ihnen die Hände auf***. ⁷ Das Wort Gottes* breitete sich aus, und die Zahl der Jünger in Jerusalem wuchs immer weiter. Sogar von den Priestern nahmen viele den Glauben an Jesus an. (aus: BasisBibel, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart)

Theologische Eindrücke

In diesem biblischen Text wird vor allem deutlich, welche zentrale Bedeutung die Verkündigung des Wortes Gottes hatte. Aus diesem herausquollen Motivation und Antrieb für die Versorgung der Armen oder Benachteiligten.

Mit der Zahl der Christen („Jesusfreunde“) wuchsen die Aufgaben. Sie waren mit den herkömmlichen Strukturen nicht mehr zu bewältigen. Manche Leute wurden bei der täglichen Versorgung vergessen. Ausgerechnet die „griechischen Witwen“. „Es entstand ein Murren.“ Es brodelte in der Gemeinde. Man redete hin und her: Warum werden unsere Leute vergessen? Halten die sich für was Besseres ...?“

Warum wurden ausgerechnet die Witwen der griechischstämmigen Juden vergessen?

Das lässt sich nicht wirklich klären. Vielleicht wohnten sie in einem anderen Quartier oder die Order hieß: Hebräer zuerst! Möglicherweise war es Zufall. Jedenfalls war die Enttäuschung erheblich. Und dabei zeigte sich, dass man auch die „Verkündigung

des Wortes Gottes“ vernachlässigte (V 2).

Man suchte eine Lösung: Aufgabenbereiche bestimmen, Menschen dafür gewinnen und einsetzen – so kam neuer Schwung in die Gemeinde und Ungerechtigkeiten konnten gelöst werden. Als Folge wurden mehr Menschen von den Christen durch Wort und Tat des Evangeliums erreicht. Genau das war das Ziel. Möglichst viele Menschen sollten erreicht werden. An dieser Geschichte lässt sich prägnant ablesen, was der Pulsschlag der Gemeinde ist: Es sind zwei Standbeine, zwei Tätigkeitsbereiche, die aber inhaltlich zusammengehören.

Salz- und Lichtaspekte: Konflikte lösen und das Ziel im Auge behalten

Erinnern wir uns an die Gedanken vom Salz und Licht. Die Christen wirken, wenn sie den ganzen Menschen im Blick haben: Ermutigen, trösten, versorgen. Das Leben braucht Lösungen für die alltäglichen Probleme – und es braucht Erlösung. Wenn das Salz nicht mehr Salz wird, wird's wirkungslos.

Das wurde neu geordnet für die verschiedenen Bereiche der Gemeindeaktivitäten.

Wie bekommt man es gelöst, dass man die Verkündigung des Wortes Gottes nicht vernachlässigt – aber auch die Bedürfnisse der Menschen stillt? Problem erkennen, benennen, gemeinsam nach einem Weg suchen – ins Gespräch und zur Abstimmung bringen – Lösung umsetzen. Toll zu sehen, wie hier die Gemeinde mit einem Konflikt umgeht. Klar, die Darstellung im Text zeigt nicht den gesamten Prozess. Und doch gibt sie einen Eindruck davon, wie es gelingen kann, miteinander umzugehen und Konflikte zu klären.

Die Lösung: Verschiedene Bereiche definieren, gabenorientierte Aufgabenteilung. So hat man die Aufgaben neu geordnet, Diakone eingesetzt und die Gemeinde wuchs munter weiter. Durch die Einsetzung der neuen Ämter, wird der Konflikt um die Versorgung der Witwen friedlich gelöst; dadurch wird die Lichtwirkung der Christen für andere Menschen verstärkt. Andere konnten sich daran orientieren und so auch etwas von der Liebe, die im Evangelium verkündet wird, spüren.

Die Kehrseite tat sich erst einige Zeit später auf: Als die Besitztümer der Jerusalemer Christen verbraucht waren, kamen die Menschen in Not. Um die Not zu lindern, wurde in anderen Gemeinden gesammelt für die Jerusalemer Gemeinde.

Die Qualifikation

„Voll Weisheit und Geist“ sollten die Menschen sein, die den Dienst am Nächsten übernahmen; und „einen guten Ruf“ haben. Drei wichtige Merkmale, die ja auch für sich selber sprechen: Der „gute Ruf“, der ihnen vorausgeht in die Häuser hinein. Es waren 1. Weisheit für den Umgang mit den Menschen und Situationen, 2. die Wahrnehmung, was die Menschen wirklich brauchten, und 3. die Geistesgegenwart, damit sie Menschen trösten und ermutigen konnten.

Einsetzung der Mitarbeitenden

Durch Segen (Hand auflegen) und Gebet wurden die Mitarbeitenden eingesetzt. Sie traten einen öffentlichen und wichtigen Dienst an. Einen

Dienst für Jesus, als Ausdruck und Auswirkung des Glaubens: Ihr Dienst zeigte Wirkung – so waren sie „Salz und Licht“ für die Welt.

Religionspädagogisches

In der zweiten Einheit sollen die Kinder in das Theaterstück mit eingebunden und so tiefer an der Geschichte beteiligt werden. Weiterhin soll in einer kindgerechten Sprache der Konflikt zwischen Verkündigung und Armenfürsorge erläutert werden. Die Kinder sollen verstehen, dass durch die Wirkung der Christen Konflikte besser gelöst werden können und dies auch einen Eindruck bei anderen hinterlässt. Durch die Ideensammlung der Kinder im Theaterstück selbst oder in einer Gruppenphase danach, sollen die Kinder angeregt werden, zu überlegen, bei welchen Konflikten sie wie reagiert haben und was helfen kann, gut zu einer Lösung zu kommen. Zum anderen soll bei ihnen ein Impuls gesetzt werden, ihre Augen für Schwächere zu öffnen und ihnen zu helfen. Das kann gut in Rollenspielen ausprobiert und durch Gespräche und andere Spiele gefördert werden.

Bedürfnis der Kinder

- Gruppenbildung: eine Gruppe gibt Schutz und Zuflucht, „Wir-Gefühl“ Die anderen wahrnehmen – und selbst wahrgenommen werden
- Konflikte lösen, Streit beenden, sich versöhnen: Es soll wieder gut sein
- Anderen etwas Gutes tun, eine Freude machen – selbst etwas geschenkt bekommen
- Gesegnet werden zeigt: Gott ist mit dir bei den Aufgaben, die vor dir liegen.

Satz des Tages

„Ihr seid das Salz und das Licht für die Menschen.“
(Nach Matthäus 5,13-16)

Erzählidee

Szene Agent Cleverus

Agent Cleverus kommt ...

- Cleverus: Also gut, ein neuer Tag und eine neue Chance, mehr Hinweise auf die Salzmenschen zu finden!
- Moderator: Absolut! Kinder seid ihr auch wieder dabei, das Geheimnis der Salzmenschen zu entdecken?

Kinder antworten.

- Cleverus: Sehr gut. Mit so vielen fleißigen Hilfsagenten kann nichts schief gehen.

Nimmt eine Prise Salz aus seinem Beutel hält die Hand hoch und lässt es auf den Boden rieseln ...

Immer eine Prise Salz zwischen den Fingern – und dem Geheimnis der Salzmenschen auf der Spur!

- Moderator: Und du meinst wirklich, das hilft?

- Cleverus: Absolut! Wenn Salz einer Suppe helfen kann, besser zu schmecken, dann kann es uns auch bei diesem Fall helfen.

- Moderator: O.k. Und wie hat Herodes reagiert, als du ihm berichtet hast?

- Cleverus: Herodes? Mein Auftraggeber? Frag nicht!

- Moderator: Jetzt sag schon!

- Cleverus: Der hatte keine Zeit, mich anzuhören. Er gab mir Geld für meine Arbeit und schickte mich wieder weg.

- Moderator: Na, das ist ja ein launischer König, der Herodes.

- Cleverus: Launisch ... und misstrauisch! Aber egal.

- Moderator: O.k. und wie gehen wir heute im Fall der Salzmenschen vor?

- Cleverus: Ich würde sagen, wir hören uns mal um, oder? Vielleicht kann uns ja irgendwer weiterhelfen?!

- Moderator: Gute Idee. Und wen willst du fragen?

Cleverus und Moderator gehen über die Bühne und suchen. Halten inne, Cleverus legt die Hand ans Ohr ...

- Cleverus: Hast du das auch gehört?

- Moderator: Was?

- Cleverus: Kinder, habt ihr was gehört?

- Moderator: Ja? Nein!

- Cleverus: Es kommt von da hinten, Stimmen – Streit?

Jetzt hört man kurz ein paar streitende Stimmen ...

- Moderator: Tatsächlich. Aber das sind doch nicht die Salzmenschen. Die leben doch ganz friedlich zusammen

- Cleverus: Wer weiß! Ich seh mal nach ...

Cleverus geht nachsehen – Moderator geht ab – Nathan kommt nach vorne, Cleverus geht zu ihm.

- Nathan: Puhhh....

Stöhnt laut auf.

- Nathan: Streit bei den Salzmenschen! Ob die sich wieder zusammenraufen können?

- Cleverus: Oh, und warum streiten die Jesusfreunde-Salzmenschen?
Nathan: Weiß nicht recht. Ich glaube, sie haben vergessen ein paar Leute zu versorgen. Und jetzt sind die sauer.
Cleverus: Ah, das klingt nicht gut.
Nathan: Nö, das klingt wirklich nicht gut.
Cleverus: Da muss ich gleich mal nachsehen ... vielleicht erfahre ich was Neues über die Salzmenschen ...

Cleverus geht von der Bühne und um eine Ecke.

Szene Bibelgeschichte

Matthias und Barnabas kommen auf die Bühne.

- Matthias: Barnabas, es ist eine Not! So viele Menschen brauchen unsere Hilfe ...
Barnabas: Aber wir schaffen es einfach nicht.
Matthias: Ja, die Lydia braucht dringend Brennholz. Sarah, Esther, Jemima und viele andere brauchen etwas zu essen. Dem Jakob sollte man helfen beim Ernten der Oliven. Er kann nicht mehr auf den Baum klettern.
Barnabas: Mayas Schafe sollten dringend geschoren werden. Und die Ziegen von Mirjam muss man melken ...
Matthias: Das Kind von Maria ist krank. Sie braucht Geld für den Arzt. Und jemand sollte sie trösten und ermutigen ... Oh Mann, ich weiß gar nicht mehr, wo anfangen ...
Matthias: Und jetzt dieser Streit ...
Barnabas: Wir brauchen eine Lösung. Wir müssen uns wieder vertragen ...

Lydia kommt, humpelnd und auf einen Stock gestützt, dazu und beschwert sich bitter ...

- Lydia: Hey, Barnabas und Matthias, gut dass ich euch treffe ... Warum hilft mir niemand? Habt ihr mich vergessen? Seit Tagen hat mir niemand mehr das Brennholz ins Haus gebracht.
Barnabas: Ach Lydia, wir würden dir so gerne helfen!
Lydia: Ihr wisst, mein Mann ist gestorben ... ich bin so allein ...

Lydia fängt an zu weinen.

- Barnabas: Lydia, das tut mir so leid. Wir würden gerne helfen ...
Matthias: ... aber es sind so viele Menschen in unserer Stadt, die Hilfe brauchen. Wir schaffen es nicht ...
Lydia: Aber ich habe keinen Menschen, mein Julius fehlt mir so! Und ich kann schlecht gehen. Ich kann kein Brennholz oder Wasser tragen und hab kein Geld zum Einkaufen.
Barnabas: Ja, das verstehen wir. Aber ... wir wissen einfach nicht wie wir alle helfen sollen.
Lydia: Na toll allen anderen helft ihr. Für alle habt ihr Zeit. Aber für mich nicht! Ich bin ja nicht wichtig. Das ist so ungerecht!

Lydia humpelt frustriert ab.

Wenn man viele Mitwirkende hat, könnte man nun verschiedene Leute auftreten lassen mit ihrem Anliegen. Möglich wäre auch: Einigen Kindern vorab kleine Rollen zu geben: Einfach einen Satz wie:

- „Wer kann mir helfen, meine Ziegen zu melken?“
„Wer kann mir helfen, mein Zimmer zu putzen?“
„Wer kann mir helfen, mein Haus zu bauen“
„Wer hilft mir, meine Oliven zu ernten ...?“

Gruppenphase: Ideen und Aktionen zur Vertiefung

Streiten, Konflikte, Konflikte lösen

- Ich frage mich, ob du manchmal auch mit deinen Freunden (Eltern, Geschwistern) streitest – und worüber?
- Ich frage mich, was dann die anderen Freunde sagen, wenn sie euren Streit beobachten?
- Wie macht ihr es, dass der Streit beendet wird?
- Denkt man dann garnicht mehr an den Streit oder ...?
- Wie ist das bei den Salzmenschen: Was für einen Konflikt haben sie? Erinnerst du dich?
- Ich frage mich, was die Menschen sagen, wenn sie beobachten, wie die Salzmenschen streiten ... - und was sie dann dazu sagen, dass sie eine gute Lösung haben, den Streit zu beenden.
- Ich frage mich, was die Menschen darüber denken, dass die Salzmenschen so vielen armen Leuten in der Stadt helfen? Ob du noch weißt, was sie alles getan haben ...?
- Können wir mal überlegen, wo es bei uns Menschen gibt, die Hilfe brauchen? Ich bin gespannt, wer euch einfällt ... und vielleicht haben wir sogar eine Idee, wie wir jemandem eine Freude machen oder sogar helfen können.
- Gespräch über Konflikte: Ich frage mich, ob du auch schon mal Streit hattest. Und was dann geworden ist. Wie ihr den Streit gelöst habt ... ob du schon mal einen Konflikt hattest und welche Lösung du gefunden hast ...?
- Aufgaben aus dem Theaterstück sammeln, aufgreifen und Kinder erledigen lassen.

Kinderstadt: Licht und Salz für andere sein

Licht und Salz stehen für Freude und Würze.

Licht: Christen trösten, ermutigen, geben Hoffnung, leisten Beistand, begleiten in der Not, richten den Blick über den Horizont hinaus auf Gott, leben aus einer himmlischen Perspektive ...

Salz: Christen sind die Würze in einem faden Alltag, sorgen für Kontraste, fallen auf, sind unbequem, passen sich nicht einfach an, suchen die Wahrheit, legen den Finger in die Wunde, setzen Akzente, fügen sich ein und verändern. Salz macht haltbar – Christen sind treu und verlässlich. Sie gehen dem Konflikt nicht aus dem Weg, aber suchen gemeinsam nach Lösungen.

Können wir diese Aspekte in der Kinderstadt umsetzen?

In den Buden und Ständen unserer Kinderstadt werden verschiedene Projekte angeboten, mit denen man anderen auf irgendeine Weise helfen, ihnen Gutes tun oder Mut zusprechen und Hoffnung machen kann.

- Wir entwickeln Ideen für Freundschaft.
- Wir formulieren Regeln für ein gutes und friedliches Zusammenleben.

In der Kinderstadt ist Raum für Hoffnung und Glaube an Gott, der hier und da zum Ausdruck kommt. Natürlich können die Kinder auch eigene Ideen einbringen.

Angebote

- Stadtkapelle macht Musik: Ein Lied, ein Musikstück einüben und im Kinderstadtcafé den Gästen vortragen
- Werkstatt: ein kleines Salzsäckchen basteln. Und gleich noch ein zweites, das die Kinder verschenken können. Wenn man Leder verwendet, könnte man „Salz der Welt“ mit einem LötKolben („Brennpeter“) einbrennen. (Das Salz erinnert daran, wem ich heute helfen kann ...)
- Papeterie: Postkarten kunstvoll gestalten, die auf irgendeine Weise anderen Menschen

- eine Freude machen: Mit einem Mutsatz oder Hoffnungsvers.
- Grafikwerkstatt „Handlettering“: Postkarten mit kunstvoller Handschrift (Trostsatz, Glückwunschkarte ...) beschriften.
 - Poststelle: hier kann man fertige Postkarten kaufen, vollends fertig gestalten und jemandem schreiben und schicken. Die Postkarte kann durch den Kinderstadt-Postservice direkt in ein bestimmtes Haus (Eltern ...) zugestellt werden. Kostet Porto!
 - Dienstleistungen:
 - Schuhe putzen ...
 - Fahrrad-Reparaturwerkstatt
 - Fahrrad-Reparatur-Schnellkurs: Wie man ein Fahrrad flickt, die Bremsen nachstellt, das Licht repariert oder andere kleine Defekte behebt ... (Werkzeug, Luftpumpe, Flickzeug, ggf. alte Fahrradschläuche und Räder zum Ausprobieren ...)
 - ...
 - Kinderstadt-Café: Waffeln, Süßigkeiten, Fruchtspieße, Käsespieße ... Getränke, Kaffee ...
 - Mini-Kinderstadt für die Kleinen: Große lesen den Kleinen Geschichten vor.
 - Spielplatz: Hier werden Spiele angeboten, bei denen es auf Kooperation und gegenseitige Unterstützung ankommt (z.B. ein Kind legt sich auf ein Tuch und „ist gelähmt“ und wird von den anderen durch einen Parcours getragen ...).
 - Kinderstadt-Kinderkirche:
 - Lesecke mit Bilderbibeln, Christlichen Kinderzeitschriften.
 - Bibelentdecker-Quiz. Bibelparcour.
 - Möglichkeit, Fragen an Gott zu richten: Kinder schreiben Briefe an Gott.
 - Kinder formulieren Gebete (Gebetswand): Was möchte ich Gott sagen? Was möchte ich Gott fragen? „Gott, dafür sage ich dir danke ... Gott, darum möchte ich dich bitten ... Gott, das finde ich ganz toll an dir ...“
 - Eine kleine Geschichte schreiben und sie jemandem schenken
 - Einen Mutmachbrief, eine Mutmachpostkarte schreiben und jemandem schicken ... (s.o.)
 - Salzkristalle züchten: eine gesättigte Salzlösung herstellen und in einen Joghurtbecher gießen. Eine Schnur oder einen Bindfaden an einem kleinen Stock befestigen. Den Stock über den Becher legen, so dass der Faden in die Salzlösung hängt. Nach 1 Tag haben sich schon die ersten Kristalle am Faden „festgemacht“.
 - Eine Versuchsreihe: Wieviel Salz braucht Brotteig, damit er richtig lecker schmeckt? Brötchen backen oder Stockbrot.

Ideenwerkstatt „Gutes tun“

In dieser Gruppe überlegt man zusammen mit den Kindern, was man Gutes tun könnte, wie die Kinderstadt in den Ort hineinstrahlen könnte, wie man also „Salzmenschen“ für andere sein kann, damit es nicht langweilig und fade ist. Oder wie man ein Leuchtturm sein könnte, ein Licht, das Orientierung gibt oder einfach Freude schenkt. _



Kinderstadt

Siehe Praxismappe Kinderstadt

Spezielle Ideen zum Tag

Kinderstadt sucht den Superstar: Was du besonders gut kannst – was du nicht kannst!

Ob du dich traust etwas auszuprobieren, was du noch nie gemacht hast? Was schon mal schief gegangen ist? Was wir jetzt üben könnten ...? Und vielleicht was Neues zu lernen? Dazu gibt es verschiedene Fachrichtungen. Z.B.:

- Musik: Singen, Klavier, Gitarre, Band (mehrere Kinder zusammen)
- Zirkus: Einrad, Jonglage, Diabolo ... Akrobatik (Gruppe!) ... (Fokus auf ausgewählte Disziplin)
- Kunst: Malen, Zeichnen, Bauen oder Gestalten



Licht und Salz – Kirche Kunterbunt

Eine Konzept-Idee für den Familiengottesdienst

Von Maren Gärtner, Ehrenamtliche bei Kirche Unterwegs, Janina Crocoll, National-Team Kirche Kunterbunt und Sara Bardoll, Regionalverantwortliche Kirche Kunterbunt Württemberg

Kirche Kunterbunt ist frech und wild und wundervoll. Ein niederschwelliges Konzept, das bei Familien ansetzt. Deshalb passt Kirche Kunterbunt auch so wunderbar zu KiBiWos. Dieser Entwurf bietet die Möglichkeit anstatt des Familiengottesdienstes zum Abschluss der KiBiWo diese neue Ausdrucksform von Kirche auszuprobieren. Dafür braucht es Innovationskraft, ein Herz für die Familien der KiBiWo-Kinder und einen anderen zeitlichen und evtl. auch

örtlichen Gottesdienst-Rahmen. Aber wir sehen darin eine große Chance die Familien der KiBiWo-Kinder zu erreichen und ihnen Raum für eigene Glaubenserfahrungen anzubieten. Vielleicht entsteht durch diesen besonderen Abschluss-Gottesdienst der Wunsch eine regelmäßige Kirche Kunterbunt zu starten? Gerne unterstützen wir dabei. Weitere Infos zum Konzept über www.kirche-kunterbunt.de.

Kirche Kunterbunt als Abschluss-Gottesdienst der KiBiWo

Kirche Kunterbunt braucht Platz und ist gut im Gemeindehaus oder auch im Freien durchführbar (z.B. beim Naturfreundehaus, auf dem Freizeitgelände von CVJM oder Kirchengemeinde oder dem Sportplatz). Der Gottesdienst kann am selben Ort wie die KiBiWo stattfinden. Die Feier-Zeit kann auch gut in einem Kirchenraum gefeiert werden. Für das gemeinsame Essen im Freien bietet sich eine Grillstel-

le an und jede Familie bringt evtl. ihr Geschirr selbst mit oder es gibt ein Bring and Share Buffet, dann bleibt der Aufwand überschaubar.

Wir wünschen viel Spaß beim Ausprobieren des neuen Konzeptes und sind gespannt, wie euch diese neue Form vor Kirche gefällt und ob es gelingt Kirche Kunterbunt im Anschluss an eine KiBiWo für Familien zu etablieren und zu verstetigen.

Umsetzung

Willkommens-Zeit

Für die Willkommens-Zeit stehen mehrere Mitarbeitende bereit, die sowohl Kinder als auch die Begleitpersonen freundlich begrüßen und erste Hinweise geben. Die Kinder können, wie von der KiBiWo gewohnt, die Namensschilder anstecken. Die Erwachsenen können sich selbst eines basteln. In dieser Phase sollte ein besonderes Augenmerk auf die Eltern/Begleitpersonen gelegt werden. Für sie ist die Situation neu. Sie brauchen vor allem das Gefühl, selbst willkommen zu sein. Es sollte darauf geachtet werden, dass nicht nur die Kinder im Fokus sind. In dieser Phase sind Kaffee, Kekse (oder Salzbrezeln) und freundliche, offene Mitarbeitende wichtig. Eventuell kann auch schon ein verkleideter Schauspieler die Besucher begrüßen und durch Spontantheater unterhalten (z.B. Agent Cleverus und der Moderator).

Zum gemeinsamen Start kommen alle unkompliziert zusammen (evtl. auch im Stehen im großen Kreis). Der Moderator begrüßt, evtl. wird ein Begrüßungslied gesungen. Dann werden die Stationen (und evtl. die jeweiligen Mitarbeitenden) kurz vorgestellt und erklärt wo welche Station zu finden ist. Außerdem wird bekannt gegeben, wann die Aktiv-Zeit zu Ende ist und vereinbart, wann sich wo alle zur Feier-

Zeit treffen (das kann auch über ein Signal (Tröte, Gong) erfolgen).

Salzbrezeln

Material: Salzbrezeln, evtl. Waage

Stationsbeschreibung: Als kleiner Snack können Salzbrezeln angeboten werden. Eine kleine Aktion kann damit gestaltet werden. Krümelt dazu das Salz von den Brezeln und checkt mit einer Waage wieviel Salz sich auf einer Brezel befindet. Ihr könnt die Zahlen aufschreiben und einen Mittelwert ausrechnen.

Gesprächsimpulse: Wieviel Salz magst du auf Brezeln? Warum ist das Salz wichtig oder unwichtig?

Schätz-Glas

Material: ein Glas gefüllt mit Salz (Marmeladen- oder Einmachglas), Ergebnis ausrechnen: in 1 kg Brot ist 15-20g Salz

Stationsbeschreibung: Ein Mitarbeitender (evtl. auch Agent Cleverus) geht mit einem Salz-Glas umher und stellt die Frage: Für wieviele Brote (je 1kg) würde das Salz reichen? Die Besucher dürfen schätzen. Am Ende der Willkommens-Zeit oder bei der

Begrüßung wird das Ergebnis verkündet und evtl. auch die Menge Salz und das Brot gezeigt.

Gesprächsimpulse: Würde Brot ohne Salz schmecken? Was glaubst du wieviel Salz in ein Brot muss? Kann zu viel Salz im Brot sein?

Aktiv-Zeit

THEMA TEILEN

Station: Samen-Herz

Material: Papier in Streifen 6 cm breit, 21 cm lang, Tesa oder starkes Masking Tape, Blumensamen, evtl. Trichter mit kleiner Öffnung unten, Bleistifte, Scheren, evtl. Sticker/ Buntstifte/ buntes Klebeband zum Verzieren

Stationsbeschreibung: Hier dürft ihr ein Samen-Herz basteln. Wenn das Herz fertig gefaltet ist, dann werden Blumensamen hineingefüllt. Ihr könnt es

mit nach Hause nehmen und über einem Beet oder einem Blumentopf das Samen-Herz auseinanderreißen. Ihr dürft das Samen-Herz aber auch jemandem schenken, der euch am Herzen liegt oder mit dem ihr mitfühlt.

Wenn das Herz bricht, also geteilt wird, dann wird es mehr – nämlich ganz viele Blumen werden wachsen. Es kann etwas Schönes daraus für andere und dich selbst entstehen.

Gesprächsimpulse: Welche Not von anderen Menschen berührt dein Herz oder lässt es brechen? Wie könntest du mit diesen Menschen etwas teilen? Wie kannst du deinem Mitfühlen Ausdruck verleihen? Wer würde sich über ein Samen-Herz freuen?

Bastelanleitung: Samenherz



1. Die kurze Seite des Blattes (6cm) zeigt zu dir → rechte Ecke in Dreiecksform zur anderen Seite falten



2. Das unten gefaltete Dreieck nach oben falten (du siehst nun wieder ein Dreieck)



3. Du klapptest das Dreieck nun auf die andere Seite



4. Jetzt faltest du das Dreieck nach oben



5. Jetzt faltest du das Dreieck auf die linke Seite



6. Oben ist nun ein Stück des Papiers übrig. Markiere auf der rechten Seite eine kleine Ecke, die dann abschneidest.



7. Nun klappest du den kleinen Rand vom Papier nach unten und faltest es in das Dreieck rein, so dass es nur noch eine Öffnung gibt.



Essens-Zeit

Salzkuchen

Salzkuchen ist ein dünnes, würzig belegtes Brot, ähnlich wie Flammkuchen, Zwiebelkuchen, Quiche Lorraine oder Pizza. Bei der Zubereitung gibt es regionale Unterschiede. In der einfachsten Variante wird Hefeteig dünn ausgerollt, gebacken, noch warm mit zerlassener Butter bepinselt und mit Salz und Kümmel bestreut.

Salzkartoffeln

Salzkartoffeln sind geschälte und in Salzwasser gekochte Kartoffeln. Die ähnlichen Pellkartoffeln werden abweichend in ihrer Schale gekocht. Sie gehören zu den traditionellen Beilagen vor allem der deutschen Küche.

Salzfleisch

Das Garen im Salzmantel oder in der Salzkruste ist ein traditionelles, besonders schonendes Verfahren zur Zubereitung empfindlicher Zutaten, vor allem von Fischen und Geflügel, aber auch von zartem Fleisch. So zubereitete Gerichte sind sehr saftig und mildaromatisch, die poröse Kruste erlaubt zugleich ein Bräunen der Oberfläche.

Ideen für zu Hause

Salzlicht (kann auch als Station angeboten werden)

Material: Marmeladenglas, Salz, Wasser

Stationsbeschreibung: Füllt ca. 1 cm grobes Salz in das Marmeladenglas und gießt ein wenig Wasser hinzu. Verrührt das Ganze gut. Dann stellt es an einem warmen Ort. Nach ein paar Tagen könnt ihr das Hochwandern der Salzkristalle an der Glaswand beobachten.

Wenn das Salzlicht vor Ort gebastelt wird, kann die Salzlösung im Glas angemischt werden. Danach wird der Deckel draufgeschraubt. Zu Hause wird das Glas dann an einen warmen Ort gestellt und nicht mehr bewegt.



Stockbrot – lecker und knusprig. Hier bei der Campingkirche in Bad Liebenzell.





Agent Cleverus

und das Geheimnis der Salzmenschen

Spannende Entdeckungen in der Apostelgeschichte						
Thema	1. Salzmenschen teilen und ermutigen	2. Salzmenschen schützen und helfen	3. Salzmenschen kennen Gottes Geisteskraft	4. Salzmenschen lieben das Licht	5. Salzmenschen kennen das Geheimnis des Aufstehens (Gottesdienst)	
Bibel	Apg 4,32-37	Apg 6,1-7	Apg 8,4-25	Apg 12,1-25	Apg 14,8-18	
Inhalt	„Ein Herz und eine Seele“ Die Christen verkaufen ihren Besitz, teilen alles miteinander und helfen bedürftigen Menschen in der Stadt.	Streit, Friede und die Einsetzung der Diakone Es gibt einen Konflikt in der Gemeinde in Jerusalem. Die Aufgaben wachsen, wie bekommt man alles organisiert? Niemand sollte vergessen werden ...	Philippus und Simon, der Magier Das Spiel um Magie, Macht und Moneten. Gerne würde er über den „Geist Gottes“ verfügen. Doch da gibt es ein Problem: Gottes Atem ist unverfügbar.	Petrus wird aus dem Gefängnis befreit Licht – als wäre es eine Person - löst alle Ketten. Die Freunde lassen ihn erstmal vor der Tür stehen.	Der Gelähmte und Paulus „Er hatte keine Kraft in den Füßen“. Plötzlich kann er aufstehen. Die Jünger stehen zusammen. Und reden vom Aufstehen. Das Wortspiel ist kein Zufall!	
Begleitfigur	Im Auftrag des Königs Herodes Agrippa I. soll Agent Cleverus das Geheimnis der Salzmenschen herausfinden: Wer sind sie? Was machen sie? Was führen sie im Schilde? Sein Auftraggeber lässt diese Jesusfreunde verfolgen und stirbt. Cleverus entdeckt: Die Kraft, aus der die Salzmenschen leben, bleibt lebendig.					
Plenum / Bürgerversammlung	Kinderstadt-Band Lieder, Musik, Bewegung Bibeltheater	Kinderstadt-Band Lieder, Musik, Bewegung Bibeltheater	Kinderstadt-Band Lieder, Musik, Bewegung Bibeltheater	Kinderstadt-Band Lieder, Musik, Bewegung Bibeltheater	Kinderstadt-Band Lieder, Musik, Bewegung Bibeltheater	
Kleingruppen Kinderstadt	Impulse zur Vertiefung, Gespräch, Aktion ... Stadtleben genießen, erleben. Kinder haben die freie Wahl, welches Angebot sie wie lange machen wollen. Sie können Arbeit suchen (Arbeitsagentur), arbeiten, Gelde verdienen oder flanieren und Geld ausgeben. Sie können auch eigene Ideen ins Kindersstadtschehen einbringen. Manche Angebote werden an allen Tagen durchgeführt, andere fallen weg, neues kommt hinzu.					
Abschluss- Bürgerversammlung	Sammeln Lieder Ansagen Segen	Sammeln Lieder Ansagen Segen	Sammeln Lieder Ansagen Segen	Sammeln Lieder Ansagen Segen	Sammeln Lieder Ansagen Segen	

